

Vorwort

„Vergessen kann man es nie“. Ein Satz, der für die prägendsten Ereignisse des Lebens seine Geltung hat. Ein Satz, der aber wohl besonders auch für die gelten muß, die unter den unvorstellbaren Unmenschlichkeiten Nazi-Deutschlands zu leiden gehabt haben.

Und diesem Nicht-Vergessen-Können muß ein Erinnern entspringen: die Erinnerung an dieses Kapitel deutscher Geschichte, das sich nicht nur auf der landesweiten politischen Bühne abgespielt, sondern bis in die Wirklichkeit jedes deutschen Ortes hineingewirkt hat – *auch in Dinslaken*. Der abschreckenden Kraft dieser Erinnerung darf nicht der Stachel genommen werden, sondern vielmehr muß die Erinnerung dafür dienen - und sie möge dazu beitragen - ein ähnliches Vergehen des Menschen unmöglich und unwiederholbar zu machen.

Um es mit den Worten einer Frau zu sagen, die die Ereignisse gegen ihr Volk nur mit körperlichen und geistigen Wunden, nicht aber mit dem Leben bezahlte: „Für die Welt wünsche ich mir mehr Rücksichtnahme auf die Probleme der Anderen“ (Susi Herz).

Pfr. Josef Leenders
Dechant des Dekanates Dinslaken